



Fiutscher 2016 in Chur: Ein Besuch lohnt sich

Bald geht sie wieder los, die Bündner Berufsausstellung für Aus- und Weiterbildung Fiutscher. Zum vierten Mal wird in der Churer Stadthalle die Vielfalt der Berufsbildung präsentiert. Umschauen lohnt sich jedoch nicht nur für Jugendliche, die im Berufswahlalter stehen. von Jürg Michel

Laut wird es im Zelt und in der Churer Stadthalle wieder werden, wenn Fiutscher vom 9. bis zum 13. November 2016 zum vierten Mal die Türen öffnet. Es wird geschweisst, geschnitten, gelötet, gefräst, gemauert, gemalt, gegipst geföhnt, gezöpft und vieles mehr. Nähmaschinen, Lastwagen, Hobelmaschinen oder Glücksräder rattern um die Wette.

Jugendliche im Alter von sechs bis 16 Jahre schlendern grüppchenweise oder in Begleitung ihrer Eltern, Grosseltern oder Lehrpersonen durch die Ausstellung und interessieren sich für die verschiedensten Berufe. «80 Aussteller zeigen rund 120 Berufe der Grundbildung aber auch knapp 180 Weiterbildungen», meint Projektleiter Patrik Kohler vom Bündner Gewerbeverband (BGV). Er organisiert die Ausstellung in Zusammenarbeit mit Berufsverbänden und dem Amt für Berufsbildung.

Die Fiutscher wird noch attraktiver

Der Erfolg der einzigen umfassenden Plattform für die Berufswahl und die Weiterbildung in der Südostschweiz ist mit jeder Ausstellung grösser geworden. «Deshalb haben wir uns entschieden, die Ausstellung auch am Sonntag zu öffnen», erklärt BGV-Mitarbeiterin Monika Losa, zuständig im OK für das

Marketing. «Neu werden wir mit einem besonderen Programm die Ausstellung auch am Freitagabend bis 20 Uhr offenhalten und so noch einmal eine Steigerung der Attraktivität anstreben.»

Vielfalt und Vielseitigkeit der Berufe

Dass Fiutscher die Zeichen der Zeit aufnimmt und einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung der Berufsbildung leistet, zeigen die vielen positiven Rückmeldungen von Jugendlichen, Weiterbildungsinteressierten und Lehrpersonen zu den bisherigen drei Durchführungen. So meinte anlässlich der letzten Fiutscher vor zwei Jahren eine Oberstufenschülerin, die extra mit dem Zug aus Ziegelbrücke angereist war. «Die Ausstellung ist eine super Sache und ich erfahre sehr viel über die verschiedenen Berufe.» Solche Komplimente freuen natürlich OK-Präsident Rico Cioccarelli, Mitglied des leitenden Ausschusses im BGV. «Uns ist es ein Anliegen, die Vielfalt der Berufsbildung, aber auch die Karrierechancen der Jugendlichen bei Lehreintritt auf attraktive Art aufzuzeigen.» Zu oft würden Eltern die heutige Situation noch mit ihrer Zeit vergleichen – doch das System der Berufsbildung habe sich in den letzten 20 Jahren stark weiterentwickelt, so Cioccarelli weiter. Die Berufe seien attraktiver geworden und an der Fiutscher könne diese Entwicklung präsentiert werden. «Lernen-

de und Lehrmeister geben vor Ort Auskunft und zeigen, worauf es bei den verschiedenen Berufen ankommt», so der OK-Präsident.

Die meisten Aussteller, die ihre Tätigkeit vorstellen, tragen ihre Berufskleider. Während die Banker chic in Schale auftreten, zeigt sich der Automechaniker in seinem lässigen Overall. Und wer beim Metzger lernen will, wie man eine Wurst herstellt, wird ein Plastikgewand und eine Haube anziehen müssen. Ganz nach dem Motto: Kleider machen Berufe.

Die Fiutscher als ideale Plattform

Auch Institutionen, die Weiterbildungen anbieten, sind an der Fiutscher präsent. Ihre Aufgabe besteht darin, knapp und kompetent zu demonstrieren, welche Möglichkeiten dafür in Graubünden bestehen. Ein Besuch der Ausstellung lohnt sich auf jeden Fall. Dieser Meinung ist auch Justina Simeon, Abteilungsleiterin Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung im Amt für Berufsbildung des Kantons Graubünden. «Der Kanton und unser Amt unterstützen Fiutscher stark. Die Ausstellung ist eine ideale Plattform, um Jugendliche im Berufswahlprozess und Erwachsene in der Laufbahngestaltung zu unterstützen.»

Jürg Michel ist Direktor des Bündner Gewerbeverbands